

# «Liechtenstein Marketing» in Startlöchern

Im Zuge des Standortförderungsgesetzes, das am 1. Januar 2012 in Kraft treten wird, wird die Anstalt «Liechtenstein Marketing» ihren Betrieb aufnehmen. Sie soll das Land als Wirtschaftsstandort und Tourismusdestination im Ausland vermarkten.

Von Angela Hüppi

Vaduz. – Nach intensiver Beratung hatte sich der Landtag im Oktober entschlossen, das neue Standortförderungsgesetz zu verabschieden. «Es wurde festgestellt, dass Liechtenstein zwar eine Tourismus-Organisation hat, dass das Land in anderen Bereichen der klassischen Standortförderung aber nicht sehr aktiv ist», sagte Wirtschaftsminister Martin Meyer an der gestrigen Pressekonferenz. Daher werden nun per 1. Januar 2012 drei neue Geschäftsbereiche zur Förderung des Wirtschafts- und Tourismusstandorts Liechtenstein geschaffen. Die Bereiche umfassen den Wirtschaftsstandort Liechtenstein, Tourismus und Verkauf und Grossveranstaltungen im In- und Ausland.

## Die Grösse in der Kleinheit

«Grösse erleben» – das ist der neue Slogan von Liechtenstein Marketing. «Wir glauben, dass dies für alle drei Bereiche eine ideale Aussage ist», sagte Peter Sparber, Verwaltungsrats-Delegierter von Liechtenstein Tourismus. Sie müsse natürlich mit einem Augenzwinkern und einer gewissen



Stellen «Liechtenstein Marketing» vor: Wirtschaftsminister Martin Meyer und Peter Sparber, Verwaltungsrats-Delegierter von «Liechtenstein Tourismus» (v. l.). Bild Daniel Ospelt

Selbstironie verstanden werden. «Viele kennen Liechtenstein vor allem als kleinen Staat», so Sparber. Gerade in wirtschaftlicher Hinsicht sei Liechtenstein aber in einigen Bereichen weltführend. Der Geschäftsbereich Wirtschaft soll diese Entwicklung weiter fördern. Nach der Eruiierung der Zielmärkte soll Liechten-

stein dort bekannt gemacht werden, um attraktive Start-ups, Unternehmen mit hohen Technologiestandards und wertschöpfungsintensive Betriebe in Liechtenstein anzusiedeln.

## Eine Organisation für alle Events

Im Bereich Tourismus soll die bestehende Organisation «Liechtenstein

Tourismus» noch mehr auf den Verkauf ausgerichtet werden. Dies unter anderem durch Markt- und Trendforschung, Produkteentwicklung und den Verkauf der Destination Liechtenstein.

Der dritte Bereich soll Grossveranstaltungen sowohl im Inland wie im Ausland organisieren. «Liechten-

stein ist immer wieder an Grossveranstaltungen zu Gast, zuletzt an der Weltausstellung in Shanghai», so Martin Meyer. Bisher wurde für jede Veranstaltung eine Interimsorganisation aufgebaut, nun wird «Liechtenstein Marketing» sämtliche Veranstaltungen durchführen. 2012 stehen vor allem drei grosse Events auf dem Plan: Die «Grüne Woche» und die internationale Tourismusbörse in Berlin und die Lihga in Liechtenstein, an der die neue Organisation der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. 2015 wird Liechtenstein zudem vermutlich an der Expo in Mailand teilnehmen.

## Neuland als Chance

«Wir stehen nicht mehr nur in den Startlöchern, wir stehen am Start», sagte Peter Sparber über die neue Firma. Man könne den Januar kaum erwarten, um die operative Tätigkeit aufzunehmen. Einzig einige Stellen, die durch die bisherigen Mitarbeiter von «Liechtenstein Tourismus» nicht besetzt werden konnten, müssen noch ausgeschrieben werden. Dies werde in der kommenden Woche geschehen. Bis alle Stellen besetzt sind, wird eine interimistische Geschäftsleitung die Geschäfte übernehmen.

«Mit diesem Projekt betreten wir Neuland», sagte Wirtschaftsminister Meyer. «Aber Liechtenstein war immer dann stark, wenn wir Neues gewagt haben.» Daher stelle der Aufbau von «Liechtenstein Marketing» zwar eine Herausforderung, aber vor allem auch eine Chance dar.

# Wertvolle Erlebnisse auf dem Weg zur Schule

Kinder machen viele wertvolle Erfahrungen, wenn sie den Weg zur Schule zu Fuss bewältigen. In Schaan wird dies seit vielen Jahren gefördert und gleichzeitig das Verkehrsaufkommen reduziert. Kinder und Eltern wissen dies gleichermassen zu schätzen.

Von Desirée Vogt

Schaan. – Es ist 9.30 Uhr und die Kinder der Primarschule Resch stürmen aus den Klassenzimmern und versammeln sich gemeinsam auf dem Pausenplatz. Sie alle haben einen essbaren «Schaa-Füassler» in den Händen und beißen genussvoll hinein. Ausserdem tragen sie sichtlich stolz einen «Schaa-Füassler Reflektor» mit Smiley. Es ist ein besonderer Tag für rund 300 Schulkinder, denn für sie geht eine lehrreiche und interessante Aktion der Kommission Schulwegsicherung und der Primarschule Schaan zu Ende. Deshalb luden die Verantwortlichen zur Abschlussveranstaltung auf den Pausenplatz.

## Viel Geld und Zeit investiert

Was vor vier Jahren unter dem Motto «Zu Fuss zur Schule» begonnen hat, wurde nun als «Schaa-Füassler» er-

folgreich fortgeführt. Es ist eine Aktion der Kommission Schulwegsicherung, welche die Kinder dazu motiviert, sich intensiv mit der Erlebniswelt in der Schule zu befassen und das richtige Verhalten im Strassenverkehr zu erlernen. Mit Stolz haben die Kinder für jeden zu Fuss absolvierten Weg einen Smiley-Punkt in die Schulwegausweise geklebt. Das habe stark zur Motivation der Kinder beigetragen», bestätigen Schulleiter Philipp Dünser und Gemeinderat Christoph Lingg von der Kommission Schulwegsicherung beide.

Schaan hat bereits in den vergangenen Jahren viel für die Schulwegsicherung getan, Gefahrenstellen ausgemacht und gesichert, bauliche Massnahmen veranlasst und Verkehrsleitschilder eingesetzt. «Viel Geld und Zeit wurden investiert und kein Aufwand gescheut, um immer und immer wieder auf die Gefahren im Strassenverkehr aufmerksam zu machen», so Lingg. Vor allem sei dabei nie der Leitfaden und das Erfolgsrezept der Kommission aus den Augen verloren worden: Alles durch Kinderaugen betrachten.

## Schaan bleibt dran

Dass die Gemeinde auf dem richtigen Weg ist, zeigt sich darin, dass Eltern-Kinder-Taxis um bis zu 70 Prozent reduziert werden konnten. Stolz ist die



Fleissige «Schaa-Füassler»: Rund 300 Schülerinnen und Schüler der Primarschule Resch sind während der Aktionswochen zu Fuss zur Schule gegangen. Bild Daniel Ospelt

Schulweg-Kommission auch darauf, dass das Verkehrsaufkommen und die Geschwindigkeit auf den Schulwegen generell reduziert werden konnten.

«Darauf will sich Schaan aber keinesfalls ausruhen, sondern auch künftig neue Gefahrenstellen abbauen, Verkehrsteilnehmer sensibilisieren und

weitere Aktionen zum Thema rücksichtsvolles Verhalten auf der Strassen lancieren», schloss Gemeinderat Christoph Lingg.

## AUS DER REGION

# Attackierte Frau nicht mehr in Lebensgefahr

Wil. – Die 42-jährige Frau, die am Mittwochmittag in Wil von ihren beiden Hunden attackiert und fast zu Tode gebissen wurde, schwebt nicht mehr in Lebensgefahr; sie konnte aber noch nicht befragt werden. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eröffnet. Beim Continental Bulldog Club Schweiz (CBCS), einer Sektion der Schweizerischen Kynologischen Ge-

sellschaft, ist man bestürzt über den Vorfall. Imelda Angehrn, Präsidentin der Zuchtkommission, bezeichnet die Attacke der beiden Tiere als «schrecklich». Wie es dazu kommen konnte – dafür hat die Hundezüchterin keine Erklärung. Imelda Angehrn kennt die von den beiden Bulldoggen attackierte Frau persönlich, wie sie gestern gegenüber der Nachrichtenagentur SDA sagte. Die

Frau sei eine erfahrene Hundehalterin und habe mit den Hunden alle nötigen Kurse absolviert. Laut Angehrn handelt es sich bei diesen beiden Hunderassen um keine gefährlichen Hunde.

Imelda Angehrn hat sich gestern beim Mann der verletzten Frau nach deren Gesundheitszustand erkundigt, einfach, weil ihr und dem CBCS die Attacke nahe gehe. «Die Frau ist nicht

mehr in Lebensgefahr und hat keine Bisswunden im Gesicht», sagt Angehrn. Hanspeter Eugster, Mediensprecher der St. Galler Polizei, sagte, die Staatsanwaltschaft St. Gallen untersuche den Fall. Hierfür wurden die Kadaver in eine Tierklinik transportiert; die toten Hunde werden untersucht. Wie sich die Hundeattacke im Detail zugetragen hatte, ist weiterhin unklar. (sda)

24 000 Leser

Ihre ideale Werbepattform.  
Jeden Dienstag Grossauflage.

GESCHENKGUTSCHEINE AUF



FEDERER  
AUGENOPTIK

WWW.FEDERERBUCHS.CH